

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: EIT

Unternehmen: Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation

Gastland: Japan

Zeitraum: 01.10.2016 bis 28.02.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Die Arbeit bei der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation war ein wertvolles Erlebnis um die japanische Kultur und Arbeitsweise zu erfahren. Die freie Zeit am Wochenende und an Feiertagen nutzte ich um innerhalb des Landes zu reisen. Hierbei besuchte ich neben den vielen Sehenswürdigkeiten in Tokio auch die Städte Osaka, Kyoto und Hiroshima.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Den praktischen Bestandteil meiner Masterarbeit absolvierte ich im Rahmen eines 5-monatigen Aufenthalts bei der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation in Kawasaki. Das Lkw-Werk, in welchem ich hauptsächlich arbeitete, befindet sich im südlichen Teil der weltgrößten Metropolregion um Tokio. Eingesetzt war ich dort in einem Team der Abteilung Supply Chain Management, welches sich auf die Optimierung der Intralogistik konzentriert.

Hierbei sollte ich die Transportketten der Getriebe und Motoren des Leichtbau-Lkw „Canter“ zwischen Lieferanten und der Fahrzeugmontagelinie hinsichtlich des Ressourceneinsatzes optimieren. Um diese Aufgabe zu bewältigen, verwendete ich japanische Methoden aus amerikanischer und deutscher Literatur.

Zu Beginn meiner Arbeit analysierte ich zunächst die vorhandenen Transportketten. Hierzu schaute ich mir die Logistikprozesse vor Ort an und erfasste sie mittels Wertstromanalyse und Multimomentaufnahme. Die Layouts an den relevanten Orten innerhalb des Werkes erfasste ich ebenfalls mittels CAD-Software im Maßstab. Hierdurch konnten Schwachstellen erkannt und Optimierungspotentiale abgeleitet werden. Diese wurden anschließend zu einem Gesamtkonzept kombiniert. Zur Umsetzung erstellte ich einen Zeitplan (Gantt-Diagramm) und ordnete die jeweiligen durchzuführenden Arbeitspakete zur erfolgreichen Implementierung, wie z.B. Durchführung von baulichen Anpassungen, nach Rücksprache, den verantwortlichen Mitarbeitern zu.

Die Status des Projektes wurden in regelmäßigen zeitlichen Abständen den Führungskräften präsentiert.

Meine japanischen Kollegen zeigten sich sehr offen und hilfsbereit. Eine Zusammenarbeit zur Erhaltung benötigter Informationen und im Rahmen von Gruppenarbeiten war problemlos möglich. Über die Arbeitszeit hinaus machten sich

einige Mitarbeiter die Mühe, mir Sehenswürdigkeiten und japanische Freizeitbeschäftigungen, wie bspw. Karaoke und Vergnügungsparks, aufzuzeigen und gemeinsam zu erleben.

Aus akademischer Sicht war es sehr interessant die Akzeptanz, der aus Literatur bekannten japanischen Erfolgskonzepte des Lean Managements im Land der Herkunft zu erleben. Beim Durchstöbern des unternehmensinternen Servers stieß ich des Weiteren auf in Japan häufig angewandte Lean Management Methoden, wie das Yamazumi-Chart, welches in deutscher Literatur nur geringe Beachtung findet.

Die Betreuung der Praktikanten seitens des Unternehmens empfand ich als sehr gut. Jedem Mitarbeiter, ob Angestellter oder Praktikant, wurden verantwortungsvolle Aufgaben übertragen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Die Praktikumsstelle wurde mir durch meinen früheren Vorgesetzten der Daimler AG vermittelt. Andere Praktikanten haben sich direkt über die Webseite der Daimler AG erfolgreich beworben.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe in einer Wohngemeinschaft mit sechs anderen jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern gewohnt (USA, Frankreich, China, Thailand). Das Haus lag nahe der Yukigaya Otsuka Haltestelle. Es war sauber und modern. Die Mietkosten von monatlich 81.000 Yen waren recht hoch. Erhalten habe ich die Wohnung durch die Agentur „Sakura-House“, welche ich im Voraus über die Webseite kontaktiert habe (<https://www.sakura-house.com/de/B00281/room>). Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterkunft und den Mitbewohnern.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Bei Aufhalten über 90 Tagen in Japan ist ein Visum in einem der japanischen Generalkonsulate in Deutschland im Voraus einzuholen. Da mein Wohnsitz in Baden-Württemberg liegt, musste ich hierzu nach München fahren. Das zuständige Generalkonsulat für Hessen befindet sich in Frankfurt. Ich empfehle das Konsulat vor dem persönlichen Besuch zunächst telefonisch zu kontaktieren.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Innerhalb der Abteilung war die Kommunikation in englischer Sprache problemlos möglich. Zur Kommunikation mit den operativen Mitarbeitern übersetzten die englischsprechenden japanischen Mitarbeiter gerne.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Leben in Tokio ist sehr einfach. Viele Supermärkte haben rund um die Uhr geöffnet und jeder Ort ist aufgrund des gut ausgebauten Bahn-Systems einfach zu erreichen. Kenntnisse in der japanischen Sprache sind sehr hilfreich, aber nicht zwingend notwendig. Aufgrund der sehr großen Auswahl an Freizeitaktivitäten in

Tokio, ist das Leben dort niemals langweilig. Das Reisen in Japan ist sehr komfortabel.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Monatlich wurde mir seitens des Unternehmens ein Praktikantengehalt auf ein japanisches Konto überwiesen. Aufgrund der hohen Miet- und Transportkosten ist dies allerdings nicht ausreichend. Die Kosten sind stark abhängig von den Freizeitaktivitäten und der Reiseaktivitäten. Ich denke, dass man insgesamt etwa 150.000 Yen pro Monat benötigt, welche zu einem großen Teil vom Gehalt des Unternehmens kompensiert werden können.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Orte/Sehenswürdigkeiten, die mich begeistert haben: Tokio Skytree, Odaiba, Kyoto, Nikko, Hiroshima, Yokohoma (China Town, Minatomirai Tower), Tsukiji Fish Market, Sumider River (Bootstour), Akihabara, Mount Takao, Fuji-Q Freizeitpark, Shinjuku, Shibuya, Mount Fuji

Beste & schlechteste Erfahrung:

Beste Erfahrung: Eine japanische Mitarbeiterin, welche in ihrer Freizeit freiwillig in einer Schule arbeitet, lud mich zur Präsentation der deutschen Kultur in eine Schulklasse ein.

Schlechteste Erfahrung: Strenge Einstellung der Japaner ggü. des Arbeitgebers.

Gerne bin ich damit einverstanden, Interessenten eines Auslandsaufenthalts in Japan persönlich Auskunft zu geben.